

# Doping

- Ein Streifzug -

Rechtsanwalt

Dr. Markus Schütz

## Agenda

- Geschichte des Dopings
- Definition von Doping
- Arten des Dopings
- Gründe für Dopingverbot
- Dopingverfolgung
- Situation in Deutschland
- Spektakuläre Dopingfälle

# Geschichte des Dopings

## **Doping im Altertum**

Schon in der Antike wendeten Athleten Tricks an, um ihre Leistung zu steigern

- Athleten aßen z. B. - obwohl die Wirksamkeit dieses „Dopingmittels“ umstritten war - Stierhoden
- Andere Stimulanzien tauchten bei den Berserkern der nordischen Mythologie auf: Aus dem Pilz Amanita Muscaria gewannen sie die Droge Bufotenin, die angeblich eine Steigerung der Kampfkraft um das Zwölfwache bewirkt hat

## **Doping im Mittelalter**

Auch aus dem süd- und mittelamerikanischen Raum ist eine Vorstufe zum Doping bekannt

- Etwa um 1500 nutzen die Inkas bereits stimulierende Mittel, um Höchstleistungen zu vollbringen. Sie tranken Mate-Tee und Kaffee und kauten insbesondere Coca-Blätter, um so ihre Laufleistungen zu steigern.

# Geschichte des Dopings

## Doping im Pferdesport

- Um die Schnelligkeit zu steigern, verabreichten schon römische Wagenlenker ihren Pferden ein Gemisch aus Honig und Wasser
- 1966 wird das Doping von Pferden zum ersten Mal in einem Dekret einer englischen Kleinstadt erwähnt. In dieser Zeit stand allerdings das leistungsmindernde Doping im Vordergrund, d.h. man vergiftete die Pferde - z. B. mit Arsen - und setzte sein Geld dann auf einen Konkurrenten. Der erste dokumentierte Fall dieser Art stammt von 1812 - auch aus England.
- Gegen Ende des 19. Jahrh. wird im Pferdesport das leistungssteigernde Doping ein Thema. 1910 wird in Österreich erstmals das Doping bei Pferden nachgewiesen; im Pferdespeichel wurden Spuren von Alkaloiden entdeckt.
- Durch seine konsequente Anwendung und Verbreitung hat Pferdedoping ebenso entscheidende wie zweifelhafte Schrittmacherdienste für das Doping beim menschlichen Sportler geleistet

# Geschichte des Dopings

## Doping in der DDR

- Nirgendwo sonst wurde der Einsatz von „unterstützenden Maßnahmen“ - so die offizielle Sprachregelung - staatlich angeordnet und derart systematisch umgesetzt
- Doping wurde zum „Staatsplan-Thema“, das Anabolikum "Oral-Turinabol" zum Wundermittel
- Nach Schätzungen wurden so in den 70er und 80er Jahren ca. 10.000 Athleten mit männlichen Hormonen hochgezüchtet
- Mindestens 800 gravierende Fälle gab es, die nicht selten mit dem Tod des Sportlers endeten
- Beteiligt am Staatsdoping waren nicht nur die SED-Führungsrige, sondern auch Ärzte, Funktionäre, Trainer - durch alle Sportarten.

# Geschichte des Dopings

## **Doping im Europa des 19. und 20. Jahrhunderts**

Beweise für Doping im Sport finden sich erst in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts

- 1886 ist der erste Dopingtote im Radsport zu vermelden: Beim Rennen Bordeaux-Paris stirbt der Engländer Arthur Linton an einer Überdosis Trimethyl
- Der erste olympische Dopingtote ist 1960 zu beklagen. Bei den Spielen in Rom fiel der Däne Knut Enemark Jensen vom Rad und starb. Wie sich im Nachhinein herausstellte, war er mit Amphetaminen gedopt.
- Der erste deutsche Sportler, der nachweislich an den Folgen von Doping starb, ist der Boxer Jupp Elze. Er starb nach einem EM-Kampf 1968. Die Obduktion ergab, dass er mit verschiedenen Substanzen gedopt war, darunter mit dem Aufputzmittel Pervitin. Ohne Dopingeinfluß hätte Elze aller Wahrscheinlichkeit vorzeitig wegen Erschöpfung aufgeben müssen

# Definition von Doping

## **Definition des Europarates von 1963**

(Komitee für außerschulische Erziehung)

„Doping ist die Verabreichung oder der Gebrauch körperfremder Substanzen in jeder Form und physiologischer Substanzen in abnormaler Form oder auf abnormalem Weg an gesunde Personen mit dem einzigen Ziel der künstlichen und unfairen Steigerung der Leistung für den Wettkampf.

Außerdem müssen verschiedene psychologische Maßnahmen zur Leistungssteigerung des Sportlers als Doping angesehen werden.“

### Problem:

Für eine mögliche Dopingregel und ihre Kontrolle blieb diese Definition sehr unbefriedigend, da sie nicht eindeutig und klar Sachverhalte definierte („abnormale Form“), die einen kontrollierbaren Regelverstoß darstellen.

# Definition von Doping

## **IOC-Regel bis Ende 2003**

Bis Ende 2003 galt die - pragmatische - Dopingdefinition der Medizinischen Kommission des IOC:

„Doping ist die Verwendung von Substanzen aus verbotenen Wirkstoffgruppen und die Anwendung verbotener Methoden.“

Diese Regel hatten fast alle Internationalen Sportfachverbände in ihren Dopingbestimmungen einfließen lassen bzw. vollständig übernommen. Abweichungen zu dieser Regel gab es bei einzelnen Fachverbänden, wie z.B. bei der IAAF (Internationaler Leichtathletikverband).



# Definition von Doping

## **Definition der Welt Anti-Doping Agentur (WADA) ab 1.1.2004**

Seit dem 1.1.2004 gilt die Doping-Definition der WADA, womit das bisherige Reglement des IOC erweitert wurde.

Die verschiedenen Abschnitte der Definition sind in den Art. 1 und 2 des World-Anti-Doping-Codes (WADA-Code) zusammengefasst:

### **Artikel 1                      Definition von Doping**

Doping ist definiert als ein ein- oder mehrmaliger Verstoß gegen die Anti-Doping-Regeln, wie sie in Artikel 2.1 bis 2.8 ausgewiesen sind.

# Definition von Doping

## **Artikel 2 Verstöße gegen die Anti-Doping-Regeln**

Die folgenden Artikel stellen Verstöße gegen die Anti-Doping-Regeln dar:

- 2.1 Die Anwesenheit einer **verbotenen Substanz**, deren Metaboliten oder eines Markers in einer dem Athleten entnommenen Probe.
- 2.2 Die **Anwendung bzw. der Versuch** der Anwendung einer verbotenen Substanz oder einer **verbotenen Methode**.
- 2.3 **Verweigerung** oder Nichterfüllung (ohne ausreichende Begründung) der Abgabe einer Probe nach Aufforderung zur Dopingkontrolle entsprechend der Authorisierung durch die Anti-Doping-Regeln.
- 2.4 **Verhinderung der Verfügbarkeit bei Kontrollen** außerhalb des Wettkampfes einschließlich des Unterlassens der Aufenthaltsmeldepflicht.

## Definition von Doping

- 2.5 **Betrug** oder der Versuch eines Betrug bei der Dopingkontrolle.
- 2.6 **Besitz** von verbotenen Substanzen oder verbotenen Methoden.
- 2.7 **Weitergabe** jeglicher verbotenen Substanz oder verbotenen Methode.
- 2.8 **Anstiftung, Mitbeteiligung, Unterstützung oder Ermutigung** zur Anwendung oder zum Versuch einer Anwendung einer verbotenen Substanz oder verbotenen Methode oder jegliche Art der Beteiligung an einem Verstoß gegen die Anti-Doping Regeln.

# Arten des Dopings

Beim Doping werden grob folgende drei Gruppen unterschieden:

- verbotene Wirkstoffe
- nicht erlaubte Methoden, die angewendet werden können, um die Leistung des Sportlers zu steigern
- Wirkstoffe, die bestimmten Einschränkungen unterliegen

# Arten des Dopings

## Verbotene Wirkstoffe

- Die Gruppe der verbotenen Wirkstoffe unterteilt sich in Stimulanzien, Narkotika, Anabolika, Diuretika sowie Peptid- und Glykoprotein-hormone
- Verboten sind weiterhin auch alle Stoffe, die in ihrer Wirkung oder chemischen Struktur mit den oben genannten Stoffen verwandt sind
- Einige Fachverbände haben ihre Dopinglisten um weitere Doping-Klassen erweitert, so zum Beispiel die FITA, die zusätzlich z.B. Antipsychotika, Anxiolytika, Hypnotika/Sedativa und Antidepressiva auflistet, weil dadurch der Ablauf des Bogenschießens erheblich beeinflusst werden kann

# Arten des Dopings

## Verbotene Wirkstoffe - Beispiele

- **Stimulanzien** (Aufputschmittel)  
Beispiele für Stimulanzien sind Amphetamine, Ephedrin und Koffein
- **Narkotika** (Rauschmittel, Schmerzlinderung)  
Narkotika bestehen aus Morphin, anderen Morphin-Derivaten oder einem verwandten Stoff
- **Anabolika**  
Aufbau von Körpergewebe (Muskeln), Bildung von Testosteron
- **Diuretika**  
Sind die einzigen Dopingsubstanzen, die keine Leistungssteigerung, sondern viel eher eine Minderung der Leistung des Athleten hervorrufen. Anwendung in Sportarten mit Gewichtsklassen wie Judo und Ringen (Sportler muss sein Gewicht halten, um startberechtigt zu sein). Pferdesport: Sportler muss extrem leicht sein. Bodybuilding: Das im Unterhautfettgewebe gespeicherte Wasser loswerden, da möglichst viele Muskelpartien des Athleten erkenntlich sein sollen.

# Arten des Dopings

## **Nicht erlaubte Methoden**

- **Erhöhung der Transportkapazität für Sauerstoff**

**Blutdoping:** Nach Höhenstraining, nach dem sich mehr rote Blutkörperchen im Blut befinden als üblich, wird größere Menge Blut entnommen. Dieses Blut wird gelagert und dann kurz vor einem späteren Wettkampf in den Körper des Athleten transfundiert. Dadurch hat er eine vermehrte Anzahl von roten Blutkörperchen im Blut und seine Leistung steigt. Methode ist direkt nicht nachweisbar, so lange es sich um transfundiertes Eigenblut und nicht um Fremd- oder Tierblut handelt

- **Gendoping**

Das Verbot des Gendopings besagt, dass jegliche Verwendung von Zellen, Genen und deren Bestandteilen untersagt ist, sofern sie die sportliche Leistung erhöhen können

# Arten des Dopings

## Wirkstoffe, die bestimmten Einschränkungen unterliegen

- Zu dieser dritten großen Gruppe des Dopings gehören zum Beispiel **Alkohol** und **Cannabis**
- Alle internationalen Sportfachverbände haben in übereinstimmend festgelegt, dass sowohl Alkohol- als auch Cannabistests durchgeführt werden dürfen und deren positive Ergebnisse Sanktionen mit sich bringen können
- Des Weiteren sind **lokale Betäubungen** nur erlaubt, wenn sie kein **Kokain** als Wirkstoff enthalten und eine medizinische Indikation zu Grunde liegt, welche die Notwendigkeit bestätigt. Die schriftliche Mitteilung über die Diagnose, die Verabreichungsdosis und die Art der Verabreichung ist notwendig.



# Gründe des Dopingverbots

## **Gewährleistung des fairen Wettkampfes**

- Inwieweit Doping dem fairen Wettkampf entgegensteht, ist sehr umstritten
- "Die Fairness des Lebens ist die ureigenste Tochter des Sports, und die Fairness des Sports ist die ureigenste Tochter der Moral" (Claudia Pawlenka, Sportethik)

## **Schutz der Sportler**

- Jede Form von Doping ist grundsätzlich schädlich und verursacht immer deutlich mehr Schäden am Körper, als es ein „sauberer“ Leistungssport je könnte

## **Schutz der Öffentlichkeit**

- Gegen ein öffentliches Bekenntnis des Sports zum Doping spricht die Vorbildfunktion der Leistungssportler, besonders im Hinblick auf Jugendliche (Animierung zum Gebrauch von Dopingmitteln)

# Dopingverfolgung

- In **Frankreich, Italien** und **Spanien** gelten Doping oder bestimmte Formen davon als Straftat. Die Frage, ob Dopingbekämpfung bei nichtstaatlichen Veranstaltungen eine Staatsaufgabe sein kann oder sollte, ist jedoch umstritten
- **Deutschland**: Einnahme von Doping **grundsätzlich kein Straftatbestand**, denn laut § 6a Arzneimittelgesetz ist nur das Inverkehrbringen, Verschreiben oder Anwenden von Arzneimitteln bei anderen zu Dopingzwecken im Sport strafbar
- § 6a Abs. 2a Arzneimittelgesetz: Auch der Besitz einer nicht geringen Menge Dopingmittel zu Dopingzwecken am Menschen ist verboten (Geldstrafe oder Freiheitsstrafe von bis zu drei Jahren; bei Abgabe/Anwendung von Arzneimitteln zu Dopingzwecken an Personen unter 18 Jahren Freiheitsstrafe von einem bis zu zehn Jahren möglich)
- Möglich auch **Verurteilung wegen Körperverletzung**, insb. an Schutzbefohlenen, wenn Präparate von Trainern an Athleten ohne deren Wissen/Zustimmung verabreicht werden
- **Doping bei Tieren** während sportlicher Wettkämpfe oder im Training ist gem. § 3 Nr. 1b Tierschutzgesetz verboten (Geldbuße bis zu € 25.000,-)

# Dopingverfolgung

## Die WADA

- Nach den Ereignissen bei der Tour de France 1998 und der dabei aufgezeigten weiten Verbreitung von Doping im Radsport beschlossen das Internationale Olympische Komitee und verschiedene Regierungen, eine unabhängige Welt-Anti-Doping-Agentur (WADA) zu schaffen. **1999** wurde die WADA als eine Stiftung in Lausanne gegründet. Die **Mission der WADA** ist die Förderung und Harmonisierung der internationalen Dopingbekämpfung in allen Bereichen. Sitz: Montreal, Kanada

## Das Anti-Doping-Programm der WADA

- Das Anti-Doping-Programm der WADA wurde 2003 von allen Delegierten der internationalen Sportverbände auf einer Weltkonferenz in Kopenhagen angenommen.
- Das Programm besteht aus drei Elementen:
  1. Welt-Anti-Doping-Code (WADC oder „WADA-Code“)
  2. Vier Internationale Standards
  3. Empfehlungen für bestmögliche praktische Umsetzung

# Dopingverfolgung

## Der „WADA-Code“

- Der Code ist das **Basisdokument** des Programms und stellt die Verantwortlichkeiten aller Interessensgruppen klar. Er **vereinheitlicht Regeln und Verfahren**, die bisher von Land zu Land und von Sportart zu Sportart verschieden waren.
- Der Code stellt keine Definition des Dopings mehr auf, sondern bezeichnet Doping als einen Verstoß gegen nachfolgende Bestimmungen:
  - Nachweis einer verbotenen Substanz / Methode
  - Gebrauch / versuchter Gebrauch
  - Verweigerung der Kontrolle
  - Verletzung der Informationspflicht über den Aufenthaltsort
  - Verfälschung einer Dopingkontrolle
  - Besitz von Substanzen durch Athlet / Umfeld
  - Handel
  - Abgabe, versuchte Abgabe

# Dopingverfolgung

## Der „WADA-Code“

- **Rigorese Null-Toleranz-Haltung** gegenüber Doping. Die derzeitige Anti-Doping-Regeln sehen vor, dass Athleten 7 Tage die Woche eine Stunde lang für unangemeldete Kontrollen verfügbar sein müssen
- Ferner müssen sie verbindlich drei Monate im voraus festlegen, wo sie wann auffindbar sind. Seit Anfang 2009 benutzt die WADA ein **Online-Meldesystem namens ADAMS**, mit der Athleten ihrer Meldepflicht nachzukommen haben
- **Drei Verstöße binnen 18 Monaten** gelten als positive Dopingprobe und ziehen eine automatische Sperre nach sich. Die WADA wertet darüber hinaus eine nicht sofortige Dopingkontrolle bzw. „Unterbrechung des visuellen Kontaktes mit dem betreffenden Sportler“ automatisch als „absichtliche Verhinderung des Tests“. Dies wird ebenfalls als positiver Test gewertet und führt zu einer nicht verhandelbaren Sperre von 12 Monaten

# Dopingverfolgung

## Internationale Standards

- Sie beschreiben die generellen Anforderungen des Codes im Detail. Das Ziel der Standards ist es, die **Regelungen durch klare Beschreibungen zu harmonisieren**. Dies betrifft insbesondere die **Dopingliste**, die **Dopingkontrolle**, die **Dopinglabors** und **Ausnahmebewilligungen für Medikamente**. Folgende vier internationale Standards sind erstellt worden:
  - Die Liste der verbotenen Substanzen und Methoden (Dopingliste)
  - Der Standard für therapeutische Ausnahmebewilligungen
  - Der Standard für Dopingkontrollen
  - Standard für Dopinglabors

# Dopingverfolgung

## **Empfehlungen für bestmögliche praktische Umsetzung / Richtlinien**

- Die WADA entwickelt in Zusammenarbeit mit Partnern Verfahrensmodelle für weitere Bereiche der Dopingbekämpfung
- Diese Richtlinien haben den Charakter von Empfehlungen und bieten den Anti-Doping-Organisationen und Verbänden Lösungen auf verschiedenen Gebieten an. Sie umfassen Bereiche wie die Meldepflicht von Athletinnen und Athleten ("whereabout information"), oder Richtlinien für internationale Verbände oder das Vorgehen bei Blutkontrollen

# Dopingverfolgung

## **Nationale Anti Doping Agentur Deutschland (NADA)**

- ist eine selbständige privatrechtliche Stiftung, die am 15. Juli 2002 gegründet und zum 1. Januar 2003 rechtskräftig tätig wurde
- Ihr Ziel ist die Bekämpfung des Dopings
- Mit der Annahme des WADA-Codes im Dezember 2003 hat sich die NADA zusammen mit dem Nationalen Olympischen Komitee für Deutschland zur Umsetzung des WADA-Codes verpflichtet
- Der NADA-Code umfasst jedoch nicht nur die zwingenden Vorschriften des WADA-Codes und der "International Standards" der WADA, sondern versucht auch die bereits im deutschen Sport existierenden sportartenübergreifenden Anti-Doping-Regelwerke mit einzubeziehen
- Der aktuelle NADA-Code 2009 (NADC 09) trat am 1. Januar 2009 in Kraft



## Situation in Deutschland

- Nach den Zahlen der NADA für das Jahr 2006 wurden an deutschen Athleten insgesamt 8.196 Dopingkontrollen durchgeführt, davon 4.517 Trainingskontrollen und 3.679 Wettkampfkontrollen
- In 62 Fällen (0,74 %) lagen positive Analysen und weitere relevante Verstöße vor, die von den Verbänden sanktioniert wurden
- Kritiker merken an, dass der finanzielle Aufwand für diese geringe Quote in keinem Verhältnis stehe und allein durch das sehr große mediale Interesse gerechtfertigt zu sein scheine
- Kontrolliert werden etwa 1.500 Kaderathleten, die an nationalen und internationalen Wettkämpfen teilnehmen. Nicht kontrolliert werden alle anderen Mitglieder des Deutschen Sportbundes, die gleichfalls an Wettkämpfen teilnehmen. Obwohl gerade in den Ebenen unterhalb des Spitzensports die Dopingmentalität – weil man weiß, es gibt keine Kontrollen – stark ausgeprägt zu sein scheint

# Spektakuläre Dopingfälle

- Disqualifikation des Olympiasiegers und Weltrekordlers im 100-Meter-Lauf, **Ben Johnson**, bei den Olympischen Sommerspielen 1988 in Seoul
- 1992 Dopingaffäre um **Katrin Krabbe**, Grit Breuer, Manuela Derr und ihres Trainers Thomas Springstein
- **Festina-Affäre** bei der Tour de France 1998
- Der umstrittene Dopingfall **Dieter Baumann** von 1999, der vom IAAF für drei Jahre gesperrt wurde, obwohl er national vom Dopingvorwurf freigesprochen wurde
- Der ebenfalls äußerst umstrittene Fall **Alexander Leipold**, dem 2000 in Sydney die Goldmedaille aberkannt wurde, obwohl Schwankungen der Urinmenge der Probe in der Größenordnung von 35 ml eine nachträgliche Manipulation nahe legten und zum anderen nachgewiesen wurde, dass der bei Leipold entdeckte Stoff (Nandrolon) in der aufgefundenen Konzentration keine leistungssteigernde Wirkung gehabt haben konnte

# Spektakuläre Dopingfälle

- Disqualifikation des dreifachen Goldmedaillengewinners **Johann Mühlegg** bei den Olympischen Winterspielen 2002
- Im Zuge der **Balco-Affäre** werden in den USA mehrere Sportprofis des Dopings überführt. Prominenteste Vertreterin ist die Sprinterin **Marion Jones**, der daraufhin fünf Olympiamedaillen ebenso aberkannt werden wie ihrem Lebensgefährten **Tim Montgomery** sein Weltrekord im 100-m-Lauf
- Bei den Olympischen Sommerspielen in Athen 2004 werden **zehn Gewichtheber** des Dopings überführt. Die griechischen Sprinter und Olympiamedaillengewinner von Sydney **Ekaterini Thanou** und **Konstantinos Kenteris** entziehen sich durch einen vorgetäuschten Unfall einer Dopingkontrolle und treten nicht zu ihren Wettkämpfen an
- **Dopingskandal Fuentes:** Im Zuge von Ermittlungen der spanischen Polizei werden u.a. **Jan Ullrich**, Ivan Basso, Francisco Mancebo und Óscar Sevilla vor der Tour de France 2006 wegen Dopingverdachts ausgeschlossen beziehungsweise von ihren Teams suspendiert

# Spektakuläre Dopingfälle

- Der Gewinner der Tour de France 2006, **Floyd Landis**, wurde positiv auf Testosteron getestet. Im September 2007 wurde er von einem US-Schiedsgericht trotz Fehlern bei der Laboranalyse des Testosteron-Dopings für schuldig befunden, woraufhin ihm der internationale Radsportverband umgehend Toursieg und Prämie aberkannte – einmalig in der Geschichte der Tour. Endgültig wurde das Urteil zur Aberkennung 2008 vom CAS bestätigt. Floyd Landis wird somit endgültig als Rundfahrtsieger 2006 gestrichen
- Der amerikanische Sprintstar, Weltrekordler und Olympiasieger **Justin Gatlin** wird im Juli 2006 des Dopings überführt
- Bei den Weltmeisterschaften im **Gewichtheben** 2006 werden die **gesamte indische Mannschaft** sowie 45 weitere Athleten gesperrt
- 2007 werden sechs österreichische Teilnehmer der Olympischen Winterspiele von Turin (2006) wegen Besitzes von Gerätschaften, mit denen Doping möglich wäre, lebenslanglich für Olympische Spiele gesperrt. Es handelte sich um vier Weltcuplangläufer und zwei Biathleten

## Spektakuläre Dopingfälle

- Ex-Profi-Radrennfahrer **Bert Dietz** gab im Mai 2007 zu, in seiner Karriere gedopt zu haben und schloss andere Fahrer seines damaligen Teams ausdrücklich mit ein
- Die Radsportler **Christian Henn, Udo Bölts, Rolf Aldag, Erik Zabel und Bjarne Riis** – ehemalige Teamkollegen von Bert Dietz beim Team Telekom – gestehen, ebenfalls mit EPO gedopt zu haben
- Radsportler **Jörg Jaksche** gesteht im Juli 2007 in einem Interview, dass er bereits 1997 mit EPO-Doping begonnen hatte und seit 2005 das Verfahren des Eigenblutdopings genutzt hat
- **Alexander Winokurow** wird bei seinem Sieg auf der 13. Etappe der Tour de France 2007 Fremdblut-Doping nachgewiesen. Sein Team Astana beendet die Tour ebenso wie das Team Cofidis sowie der Gesamtführende Michael Rasmussen, der von seinem Team ausgeschlossen wird, weil er falsche Trainingsorte angegeben hatte, mutmaßlich, um sich Dopingtests zu entziehen. Es gewinnt mit Alberto Contador ein Fahrer, dessen Name auf einer Kundenliste des Dopingarztes Fuentes aufgetaucht war, von der er später aus ungeklärten Gründen wieder gestrichen wurde

